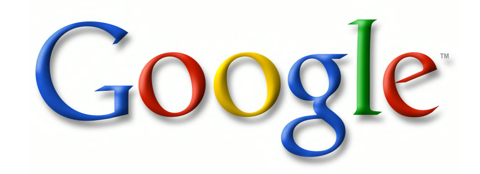
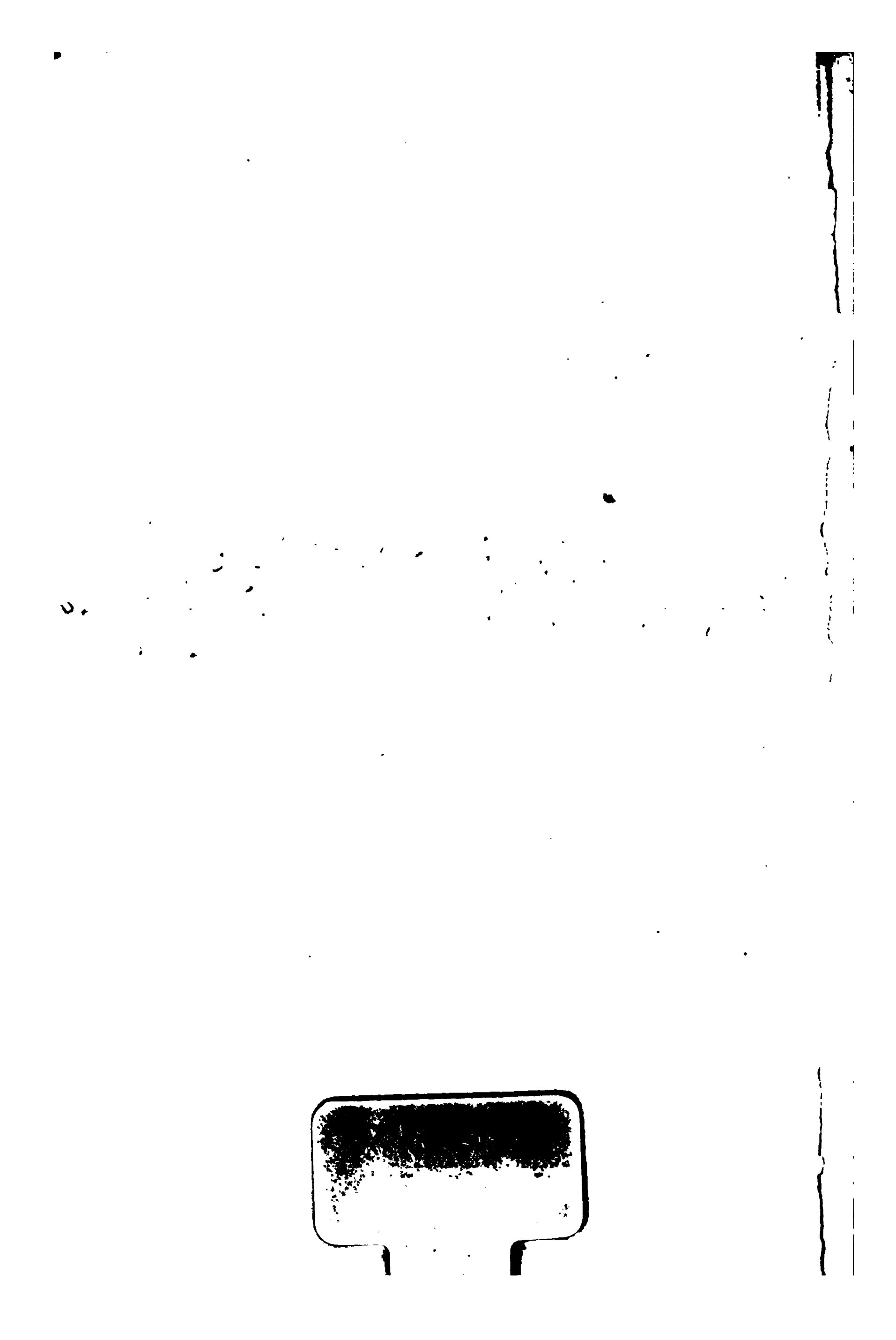
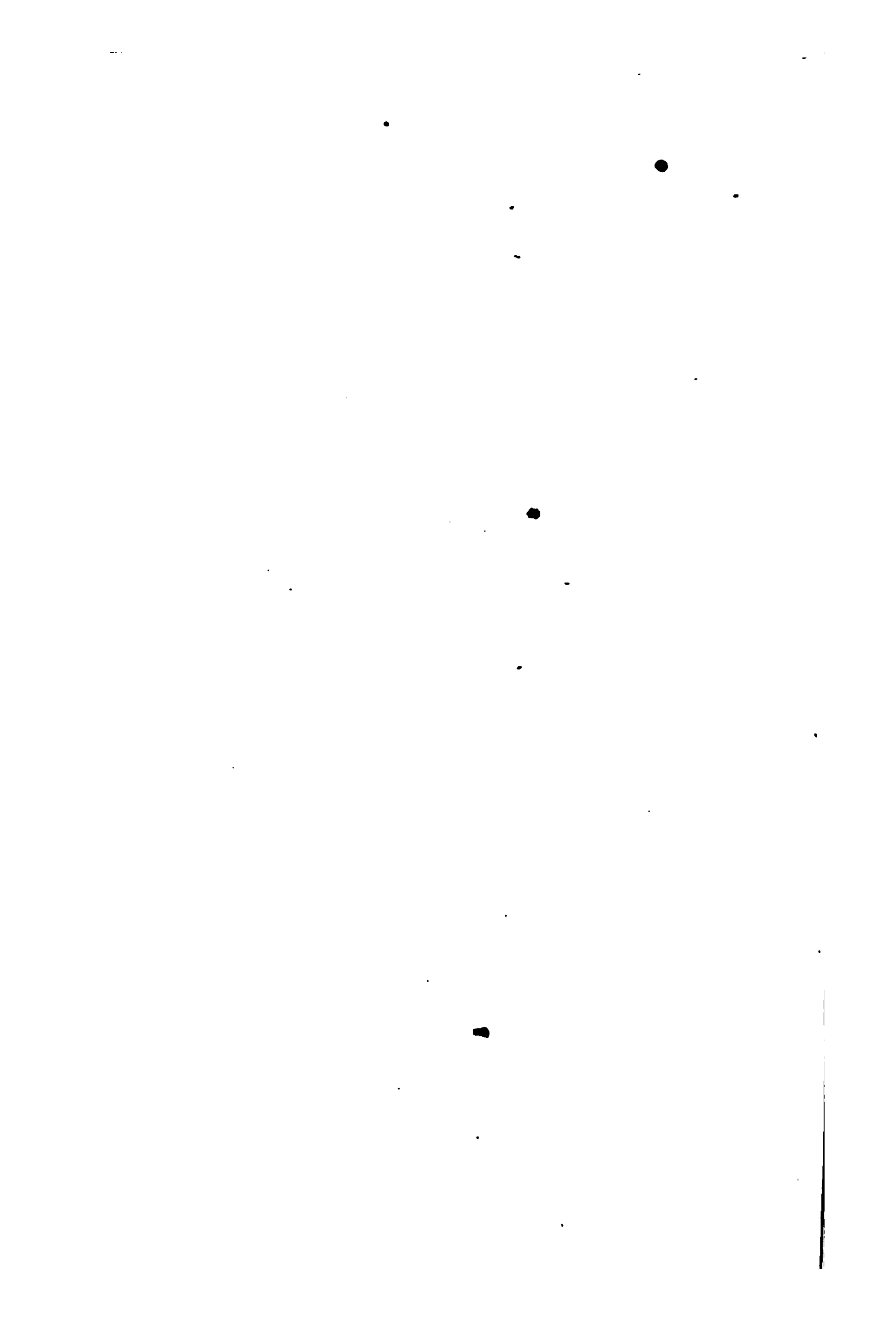








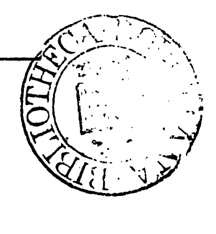
Michaelis Villanovani
(Serveti)
in quendam medicum
Apologetica disceptatio
pro astrologia.

Nach dem einzig vorhandenen echten Pariser Exemplare, mit einer Einleitung und Anmerkungen neu herausgegeben

von

Henri Tollin, Lic. theol.
Prediger in Magdeburg.





Berlin, C., 1880.
Verlag von H. R. Mecklenburg
Klosterstrasse 38.

Dem

Errichter der Statue Michael Servets,

Director und Gründer des Anfiteatro anatomico español zu Madrid,

Herrn Professor Doctor medicin.

Don Pedro Gonzalez de Velasco,

seinem theuren Mitarbeiter,

widmet

diese zuerst wieder aufgefundene Schrift

in ehrfurchtsvollem Danke

Der Verfasser.

Einleitung
in die Apologetica Disceptatio Michael Servet's.

Als ich im Jahre 1858 auf meiner ersten Servet-Reise in Paris eintraf, war mein erster Gang nach der Bibliothèque nationale, rue Richelieu 58. Ich bat um zwei Bulletin's und schrieb auf das eine: Christianismi Restitutio, auf das andere: Apologetica disceptatio Michaelis Villanovani. Es waren die Titel der beiden seltensten Schriften Michael Servet's, und darum fragte ich gerade danach zuerst in jedem neuen Orte, wohin mich meine Reise führte, in Deutschland, der Schweiz, Norditalien oder Frankreich.[1]) Nach wenigen Minuten erfuhr ich das Resultat der Nachsuchung: Servet's Restitutio Christianismi sei in Paris nicht vorhanden, die Apologetica disceptatio stände auf dem Lesezimmer zu meiner Benutzung aus. Dies Resultat war direct das Gegentheil von dem, das ich erwartet hatte. Wusste doch jeder Servet-Kenner mit mir genau, dass Servet's Christianismi Restitutio auf der National-Bibliothek in Paris sei; wusste aber auch ebenso

[1]) Ueber diese Studien-Reise s. Lehrsystem Michael Servet's. Gütersloh 1878, Bd. II. S. VI. sqq. Die Liebenswürdigkeit der Pariser Bibliothecare und Archivare ist wahrhaft vorbildlich.

genau, dass die Apologetica disceptatio von allen Servet-Kennern aller Zeiten in der ganzen Welt bisher vergeblich gesucht worden war. In dem Glauben, dass eine Verwechslung vorliege, begab ich mich zu dem betreffenden Herrn Bibliothecar, um ihm die Bibliotheks-Nummer des berühmten, alten Pariser Restitutio-Exemplar's, das schon la Vallière (Catalog. Theol. 913) so treu beschrieben hat — es war ja das einzige echte neben dem Wiener — zu nennen. Es wurde mir aus den Fächern der seltensten Werthbücher heruntergeholt und auf dem Lesezimmer — ein Werth von 4121 livres schon im vorigen Jahrhundert — anvertraut. Ich erhielt später auch das so viel umstrittene Restitutio-Manuscript des Coelius Horatius Curio und vieles andre Wichtige. Aber die Disceptatio apologetica Michaelis Villanovani trat wieder in ihre unnahbaren Wolken zurück? Nein, sie war noch vor dem Originaldruck der Restitutio, vor dem alten Restitutio-Manuscript und vor all den andern Schätzen an erster Stelle mir aufgethan worden: auf dem Schilde die No. V, 2410.

Ich traute meinen Augen kaum. Sollte dies Büchlein da in klein Octav, dies Büchlein ohne Ort und Jahr von gerade nur sechszehn Seiten, dasselbe sein, nach welchem sich bis zur Stunde alle Servet-Forscher fast die Augen ausgeschaut hatten? Ich prüfte seine Echtheit. Zweifellos war es das Papier, die Druckerschwärze, die Buchstaben aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nirgend zeigte es

Spuren von späteren Einlagen oder Ausschnitten, freilich auch nicht jene famosen Stockflecke des Restitutio-Exemplars, die, um es theurer zu machen, immer wieder zu Brandflecken gestempelt werden aus Kohlen vom Scheiterhaufen, man weiss nicht recht von Vienne oder Genf? Doch auch die alten Beschreibungen stimmen genau. Im Pariser Process Servet's, in dem dies Büchlein das eigentliche Corpus delicti bildete, weil es eine Vertheidigung der allgemein verurtheilten Astrologie sei, wird gesagt, des Villanovanus Apologie beginne mit dem Worte: „Interpellavit".[1]) Und in der That: Interpellavit lectiones meas, beginnt das von mir entdeckte (unpaginirte) Pariser Exemplar. Druckort und Druckzeit wird in dem Pariser Prozesse Servet's nicht angegeben. Und das Pariser Exemplar verschweigt Ort und Zeit des Druckes. Dabei wird von den Pariser Richtern nur der Verfasser der Apologie angeklagt, nicht der Drucker; sicher doch nur darum, weil man vom Drucker nichts gerichtlich Feststehendes wusste. Und auch das Pariser Exemplar deutet keinen Drucker an. Die am meisten incriminirte Stelle, welche im Prozesse den Zorn und das Zähnefletschen der medicinischen Facultätsmitglieder hervorrief, lautet: „Fuit[2]) nocte sequenti Mars eclipsatus a Luna juxta stellam, quae dicitur

---

[1]) S. vorläufig bei Mosheim: Anderweitiger Versuch. Helmst. 1748, p. 400.

[2]) Mosheim druckt: Fiat. Im Urtexte des Prozesses, den ich einst veröffentlichen werde, heisst es: Fuit.

Rex sive Cor leonis.[1]) Unde futurum[2]) praedixi, ut hoc anno avidius excitarentur corda leonum,[3]) id est: animi principum ad arma cum marte capessenda, multaque ferro et igni vastatum iri, ecclesiam passuram, principes quosdam interituros, pestes insuper et alia." Und wörtlich so findet sich die Stelle wieder in dem Pariser Exemplar der Apologetica disceptatio pro Astrologia p. 3 oben. Nur dass Servet sogleich hinzusetzt: quae Deus avertat; Worte, welche die gegen ihn voreingenommenen Richter ganz unbilligerweise weglassen, auf die sich aber im Prozess ausdrücklich Marillac,[4]) sein Vertheidiger beruft. Nicht lange, heisst es im Pariser Prozess, nach jener Stelle sage der Angeklagte: „Languere, dolere, mori, quicquid boni malive in homine est, de[5]) coelo proficiscitur." Und wörtlich ebenso findet sich die Stelle im Pariser Exemplar der Apologetica disceptatio p. 8. Nur lassen die parteiischen Pariser Richter aus, dass Servet hier nicht selber spricht, sondern, wie er angiebt, den Hippocrates, lib. de carnibus, citirt, während ausdrücklich Marillac, Servet's Vertheidiger im Pariser

---

[1]) Mosheim druckt mit du Boulay: Corlerins. Der Urtext hat: Cor leonis.

[2]) Mosheim und du Boulay: facturum.

[3]) Mosheim setzt dies Comma sinnloser Weise hinter: id est.

[4]) Mosheim druckt Marlhac. Im Urtext heisst es: Marilhac, die alte Form für die sehr bekannte französische Familie.

[5]) Mosheim druckt hier: e coelo.

Prozess hervorhebt,[1]) ce n'est luy qui le dit, mais citat Hippocratem, medicinae parentem,[2]) qui le dit en son livre: de carnibus. Ferner rügt Lefèvre, der Vertheidiger der medicinischen Facultät von Paris, Villanovanus habe die Facultät der Imperities[3]) geziehen und deren Mitglieder: „Monstres" genannt. Und in dem Pariser Exemplar der Apologetica disceptatio gleich zu Anfang pag. 1 wirft er seinem Vorlesungsunterbrecher nicht nur die Imperitia vor, sondern sagt auch später ausdrücklich, wo er von seinem Kampfe spricht: Sciebam enim, cum tot monstris mihi esse dimicandum (p. 12). Endlich vertheidigt Marillac seinen Clienten gegen den Vorwurf, dass er die unwissenden Mediciner seiner Zeit eine Pest genannt habe, denn Galenus nenne zu seiner Zeit sie eben so. Und in dem Pariser Exemplar p. 12 lesen wir: „Demum Galenus, quum suo seculo talis erat medicorum pestis, qualis hodie, jurat" caet. Und, wo der Verfasser die drei Argumente seines Gegner's zurückweist, sagt er p. 16: „Aliud quod annectit, est inscitiae intolerandae argumentum." — Da demnach kein Grund vorliegt, an der Echtheit des vorliegenden Exemplar's zu zweifeln, so muss man annehmen, dass die von allen Servetforschern verloren geglaubte Apologetica dis-

---

[1]) Hier, in Marillac's Citat, druckt auch Mosheim richtig: de coelo.

[2]) Mosheim und du Boulay: patrem.

[3]) Mosheim druckt; de Imperitiae. Im Urtext steht: de Imperitie. Le Fèvre's Latein war wohl nicht sonderlich.

ceptatio hier wieder zum Vorschein gekommen ist. Und das bestätigt denn auch die Aufschrift des Pariser Exemplar's: „Cette dissertation", heisst es da auf dem ersten Blatt mit der Tinte des vorigen Jahrhunderts: „Cette dissertation du fameux Servet m'a été envoyée de Limoges par Mr. de l'Epine et remise par mon frère le 22. Janvier 1783." Und darunter steht von anderer Hand: „Donné à la Bibliothèque du Roy par M. d'Haugard ce 6. février 1783. Signé Desaunays." Dass Michael Servet mit Michael Villanovanus identisch ist, kann ja nicht bezweifelt werden. Hat doch der Verf. von L. VII. De Trinitatis erroribus aus der Schweiz und Deutschland fliehen müssen, weil niemand dem spanischen Frevler wider die Schullehre der Dreieinigkeit Luft, Licht und Leben gönnte. Unter dem fremden Namen Michel de Villeneufve, den er von Villanova, dem Stammschloss seines Vaters in der Diöcese Lerida angenommen hatte,[1]) zog er nach Frankreich. Als Villeneuve arbeitete Servet bei der Bücher-Correctur der Gebrüder Trechsel in Lyon, als Villeneuve wurde er Schüler Champier's, als Michael Villanovanus gab er die Brevissima Apologia pro Symphoriano Campegio, die Schrift Syruporum universa ratio, die beiden Ausgaben des Ptolemaeus, die Biblia Pagnini, die Somme espagnole de Thomas d'Aquin, und so wiederum als Michael Villanovanus die Apologetica disceptatio pro Astrologia heraus.

[1]) S. Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie von Hilgenfeld, 1878, p. 448—457.

Fragt man nun nach Druckort und Druckjahr der Schrift, so wird beides nirgend angegeben. Indess, da Michael Villanovanus, als er die Schrift herausgab, zu Paris magister facultatis artium und scholasticus facultatis medicinae, seine Gönner, Freunde und Zuhörer Pariser Studenten, sein Gegner die Pariser medicinische Facultät, der Hauptverbreiter der Schrift der Hofastrologe und Hofarzt König Franz I. in Paris[1]) war, auch dem in Paris wohnenden Verfasser an möglichster Beschleunigung der Sache lag, so möchten „les imprimeurs", die öfter im Prozess, ohne Namen noch Wohnort, genannt werden, am ersten wohl ebenfalls in Paris selbst zu suchen sein. Auch die Druckzeit lässt sich ziemlich genau bestimmen. Der von mir 1858 im vol. V fol. 97 und 98 der Commentarii facultatis medicinae Parisiensis entdeckte, 1875 in der Zeitschrift für historische Theologie p. 547 und 1878 in der Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie p. 451 signalisirte, höchst interessante Servet-Abschnitt: Quidam scholasticus medicinae Michael Villanovanus etc. etc.[2]) folgt nämlich in den Facultäts-Annalen unmittelbar auf einen andern Bericht vom 25. Februar (1537 a. P. d. h. nach unserer Zählung) 1538. Da nun nach der Klage drei Défaults eintraten, d. h. drei Mal der Kläger oder der Verklagte wegen gerichtlicher Hinderungen nicht vorgelassen

[1]) Ueber ihn s. meinen Artikel in Virchow's Archiv. 1878.

[2]) S. den genauen Abdruck in Heinrich Rohlfs' Archiv für die Geschichte der Medicin, 1880, Juli-Heft.

wurden;[1]) Tagault, der Decan aber erst klagte, nachdem Servet seine Apologetica disceptatio dem Druck übergeben hatte; das Erkenntniss endlich vom 18. März (1537 a. P., d. h.) 1538 (nach unserer Zählung) datirt, so muss Servet's Schrift pro astrologia Ende Februar, spätestens in den ersten Tagen des März 1538 druckfertig gewesen sein.

Doch wie kam überhaupt Servet zu jener Schrift? Ich will hier nur einige Andeutungen geben, weil ich mir vorbehalte, Michael Servet's ebenso unbekannten wie äusserst interessanten Pariser Prozess anderswo aus den von mir zahlreich neu entdeckten Quellen ausführlicher darzustellen. Unter den adligen Pariser Commilitonen Michael Servet's befand sich auch Pierre Paulmier, ein feiner, scharfsinniger, gelehrter, reformatorischer Mann, den das Domkapitel von Vienne auf König Franz I. ausdrücklichen Wunsch im Jahre 1528 zum Erzbischof von Vienne in der Dauphiné gewählt und damit zum geistlichen Primas von Frankreich erhoben hatte. Dieser viel gereiste Freund und Gesandte des französischen Königs war in Lyon, wo er ein Haus hatte und öfter in des Königs Begleitung weilte, auf die zu Lyon bei den Gebrüdern Trechsel erschienene Pracht-Ausgabe der Geographie des Ptolemaeus, durch die der Spanier der erste Entdecker[2]) der ver-

[1]) Ob impedimenta curiae, berichtet der Decan: denn sowohl er selbst war erschienen als auch der Angeklagte: „temeraria quadam fretus audacia."

[2]) Zeitschrift d. Berlin. Gesellschaft für Erdkunde. 1878.

gleichenden Geographie, der Wegebereiter für Alex. v. Humboldt und Carl Ritter geworden ist, aufmerksam gemacht. Dies Werk des jungen Spaniers gewann der für geographische Studien begeisterte junge Erzbischof gar lieb. Er war's, der später den Servet bat, einige Fehler zu verbessern, die Stellen vom nie gesehenen Kropfheilen des Königs und von der Unfruchtbarkeit des heiligen Landes auszulassen, andere sehr nützliche Dinge hinzuzufügen, und der die so verbesserte neue Auflage mit einer schmeichelhaften Dedication anzunehmen geruhte, auch den Michael Villanovanus zu seinem Leibarzt ernannte, nach Vienne rief und dort eilf Jahre auf's Treueste in Ehren hielt. Er ist es, der gleich 1538 den jungen Pariser Magister artium veranlasste, geographisch-mathematisch-astronomische Vorlesungen zu halten. Diese Vorlesungen wurden schon von einem grossen und auserwählten Kreise, in dessen Mitte sich der Primas von Frankreich befand, besucht, als, wenige Tage nach ihrer Eröffnung, der Decan der medicinischen Facultät, Dr. Jehan Tagault, der berühmteste Schüler des Guy von Chauliac, plötzlich, von einigen Freunden begleitet, in den Hörsaal drang, Michael's Vorlesungen gebieterisch unterbrach und im Namen der Facultät erklärte, Servet treibe Astrologia judiciaria, diese aber sei von den Doctoren der Pariser Facultät verdammt worden (cum in suis lectionibus, tum in publicis disputationibus). Michael Servet, jedem Aufruhr zuwider, hörte sofort, bis zur Entscheidung der Sache, mit seinen Vorlesungen auf.

Sein Freund der Primas aber und sein Gesinnungsgenosse, Maître Jehan Thibault, des Königs Leibarzt und Hofastrologe, riethen ihm, gegen den Interpellanten eine kurze Apologie herauszugeben. Tagault[1]) ermahnte ihn, doch die Apologie zu unterdrücken. Servet blieb fest. Der Decan drang von neuem in den Scholaren, in arca nostrae scolae, post dissectum corpus humanum, quod illemet Villanovanus cum aliquo Chirurgo dissecuerat. Als Michael bei seinem Entschluss beharrte, rief der Decan die eigene Facultät und dann die Theologische und darauf die Artistische und nun endlich die gesammte Universität und die Inquisition[2]) und zuletzt das Parlament auf gegen den Astrologen und seine gefährliche Schrift. Ad ignem, tönte es, ad ignem. Servet aber bot die Hand zur Versöhnung: er schickte italienische Commilitonen — wahrscheinlich aus dem Collegium Lombardorum, in dem er wohnte, aus — und bat Tagault, den Tumult zu stillen (ut tumultus iste sedaretur). Tagault stellte als Bedingung öffentliche Abbitte vor der Facultät (modo reus culpam fateretur coram facultate). Dessen weigerte sich der Entdecker des Blutkreislaufs. Dennoch hatte er durch Nachgiebigkeit seine Lage wesentlich gehoben. Le Fèvre, der Advocat der Facultät, beschränkte

---

[1]) S. Rohlfs' Archiv f. Geschichte d. Medicin 1880.

[2]) Die Pariser Inquisition sprach Servet frei. Leider fand ich die Acten nirgend, ebensowenig wie die des Vienner Prozesses. Wo sind sie nur?

sich auf den Antrag, dass die Apologie vor dem Gerichtshof in Gegenwart des Villanovanus, oder doch wenigstens an den Orten zerrissen würde, in quibus publice professus est und an denen er von der Facultät übel geredet habe. Das Parlament erkennt am 18. März (1537 a. P., i. e.) 1538 nach moderner Zählung, „Villanovanus habe allen Fleiss anzuwenden, um alle und jede der in seinem Namen gedruckten und verbreiteten Apologieen, seitens der Drucker, die sie gedruckt, der Buchhändler, die sie ausgelegt, der andern Personen, die sie erhalten, gekauft oder vor sich haben, binnen acht Tagen wieder zurückzuziehen und zurückzuerhalten, um sie sofort auf die Kanzlei des Gerichts zu bringen und dort dem Gericht frei zu überlassen, was damit geschehen solle, und dies alles unter Androhung einer Strafe, die in dem Belieben des Gerichtshofes stehen sollte;"[1]) wie denn auch schon der königliche Oberstaatsanwalt — Remon, an seiner Stelle — darauf gedrungen hatte, dass jene Apologieen durch den Verfasser selbst zurückgezogen werden und der Verfasser durch Eid sich davon lossagen sollte (s'en purger par serment). Diesem Erkenntniss nachzukommen, musste dem Servet um so leichter fallen, da er ja, wie es in dem Prozess heisst, mercede data et ampliata, bei den Druckern die Beschleunigung selber in die Hand genommen, für gutes Material

[1]) Le tout sur peine d'amende arbitraire à la discrétion de la dite Court: schaurige Worte in jener folterstolzen Zeit!

und Ausstattung selber Sorge getragen[1]) (imprimer en grande qualité) und, nulla mercede accepta, die einzelnen Exemplare selber hatte vertheilen lassen. So geschah es denn, dass mit Servet's Wissen und Willen von seiner Apologetica disceptatio auch nicht ein einziges Exemplar übrig blieb. Auch Maître Jehan Thibault, médecin et astrologue du Roi, Servet's doppelter Gesinnungsgenosse und Freund, hat sicherlich kein Exemplar von der verurtheilten Schrift zurückbehalten. Musste er sich doch, wenn er frei war, der gefährlichen Luft der Pesthütten, wenn er in Untersuchung war, den eklen Kerkerdünsten nur zu oft aussetzen, als dass er, der mit allen Hunden gehetzte, für das Volk sich selbst aufopfernde, von den Parlamenten immer wieder verfolgte und verurtheilte freisinnige Niederländer sich danach drängen sollte, Servetanischer zu sein als Servet selbst. Bei diesem Sachverhalt könnte es auf den ersten Anblick verwunderlich erscheinen, dass, als die (von Calvin auf die Identität des Vienner Arztes Michael Villanovanus mit dem spanischen Ketzer Michael Servet aufmerksam gemachten) Inquisitoren bei Maistre Michiel Haussuchung hielten, sie nichts, garnichts von Servet's oder Villeneuve's Schriften vorfanden, ausgenommen allein, als wären sie ganz unverfänglich, zwei Exemplare seiner Apologie gegen die Aerzte von

[1]) Ob Palmier's Gold hier nachgeholfen hat, wird nicht berichtet.

Paris?[1]) Bedenkt man indess, dass Peter Palmier der eigentliche intellectuelle Urheber der Apologetica disceptatio Michaelis Villanovani war, so wird es nicht Wunder nehmen, wenn Servet seinem hohen Gönner eine Anzahl Exemplare zur freien Verfügung überlässt, und wenn bei Servet, dem späteren Leibarzt eben dieses Vienner Erzbischofs, zwei Exemplare von jener Vertheidigung, die Palmier selber veranlasst hatte, erst in Vienne auftauchen, fünfzehn Jahre nachdem die Pariser Exemplare insgesammt verbrannt worden sind. Ist nun unser Exemplar eines von diesen Viennern? Ich glaube nein: denn die beiden hatten die Inquisitoren von 1553 aufgegriffen, um alles was man finden würde, zu vernichten. Darum glaube ich, dass diese zwei in Vienne bei dem Autodafé vom 23. December 1553 mitverbrannt worden sind. Das Pariser Exemplar aber möchte eher das Corpus Delicti sein, das, mit alten „werthlosen“ Parlamentsakten verkauft, Ende vorigen Jahrhunderts nach Limoges verschlagen worden ist, um bald, als Geschenk an den König, nach Paris wieder zurückzukehren.

Dass eine Schrift, welche ihren Verfasser, wie die Prozessakten lauten, „ad ignem“ bringen sollte, hätte er sie nicht selber dem Feuer überliefert und sich von der Astrologia judiciaria losgesagt, für das Leben und Denken ihres Verfassers von Bedeutung

[1]) Artigny: Nouv. mémoires d'Histoire, de Critique et de Littérature, Paris 1749. II. 90.

sein musste, braucht nicht bewiesen zu werden. Auch haben von Calvin bis Chéreau alle Widersacher, von Artigny bis Willis alle Freunde Servets danach gefahndet, ohne ein Resultat zu erzielen. Artigny, der Bevorzugte, dem die Vienner Prozess-Akten zu Gebote standen, hält Servet's Apologie contre les médecins de Paris und Servet's Apologetica disceptatio pro astrologia für zwei verschiedene Schriften und sagt von diesen, so wie von der „In Leonartium Fussinum Apologia pro Symphoriano Campegio", dass sie „n'ont point été connus des Historiens de Servet."[1]) Mosheim erklärt in seinem Anderweitigen Versuch (S. 82) „dass die Schutzschrift Servet's aus der Welt verschwunden sei, und die allergierigsten Bücherforscher sich bisher nicht rühmen können, dass sie jemals dieselbe gesehen haben." In den „Neuen Nachrichten" von Artigny belehrt, spricht er die Vermuthung aus, eines der beiden Vienner Exemplare könne den Gerichtsurkunden einverleibt worden sein,[2]) und knüpft daran die Hoffnung, dass diese so seltene Schrift noch einmal werde wiedergefunden und an das Licht gebracht werden.[3]) Du Boulay, der Servet's Pariser Prozess bringt, kennt seine Apologetica disceptatio nicht.[4]) Trechsel, Saisset,

---

[1]) Mémoires II, 63.

[2]) In Vienne wurde nicht als delictum behandelt, was der Erzbischof veranlasst hatte. Es galt Spurentilgung.

[3]) Neue Nachrichten vom Arzte Michael Serveto S. 54, 97.

[4]) Histor. Academ. Paris. VI. 381 sq.

Bungener, Henry, Stähelin, Roget, Hofstede de Groot, haben keine Ahnung, wo sie jene Schrift suchen sollen? Auch Robert Willis[1]) schreibt: Heut zu Tage würde es für uns von Interesse sein, genau (precisely) zu erfahren, worin der Stachel dieser Apologie lag: aber, wie andere unter dem Heer jener Eintags-Veröffentlichungen, die eilig hervorgebracht werden, dem Bedürfniss einer Stunde zu genügen, ist auch sie untergegangen. Vor dreihundert und fünfzig Jahren hat es wenig Balladen-, Placaten- und Tractaten-Sammler gegeben, und alle Nachforschungen nach einem Exemplar der Philippica gegen die Pariser Facultät blieben erfolglos." Willis beruft sich auf De Murr: Annotamenta ad Bibliothecas Hallerianas, 4° Helmstädt 1805; fügt aber hinzu, er habe seitdem brieflich von mir erfahren, dass ich eine Abschrift jenes Pamphlets wirklich (actually) besässe. Auf Grund dessen spricht Alex. Gordon[3]) die Hoffnung aus, dass dieser liber rarissimus durch mich wieder abgedruckt, und man so in den Stand gesetzt werden würde, mit mehr Sicherheit als aus den Aufzeichnungen des Prozesses zu beurtheilen, was die hervorragenden Punkte von Servet's astrologischer Speculation gewesen sind. Wörtlich ebenso drückt sich Ch. Dardier aus.[3]) Um so auffallender erscheint es, dass Achille Chéreau,[4]) der sich geberdet,

[1]) Servetus and Calvin: London. 1877. p. 126 sq.

[2]) The Theolog. Review. London, 1878, April No. LXI. p. 296.

[3]) Revue historique, Mai et Juni 1879.

[3]) Revue scientifique, 19. Juli 1879, p. 63.

als hätte er Charles Dardier, Willis und alle meine Servet-Studien gelesen, behauptet, dass die Apologetica disceptatio pro Astrologia, seitdem auf Bitten der medicinischen Facultät von Paris das Parlament sie habe zerstören lassen, nach seiner Meinung nie wieder aufgefunden worden sei.[1]) Nun vor einundzwanzig Jahren habe ich in Paris die Schrift entdeckt, wörtlich abgeschrieben und empfohlen, sie unter die Libri rarissimi zu setzen.

Ich bringe den Text des Originals. Druckfehler verbessere ich in den Anmerkungen. Sie wollen nur Winke geben für Servet-Forscher. Doch das eine Ergebniss hebt sich schon heute heraus, dass der Vorwurf, der Spanier habe sich, wie so manche grosse Geister, in die Wahngebilde einer judiciären Astrologie verstricken lassen, durchaus irrig ist. Vielleicht treffen die Forscher auch in der zweiten Ueberzeugung zusammen, dass die Apologetica disceptatio dem Servet nicht so viel „Ungeheuer" auf den Hals gezogen hätte, wäre er nicht den persönlichen Beleidigungen mit persönlichen Beleidigungen entgegen getreten. Es siegt die Wahrheit immer erst durch die Liebe.

Magdeburg, Michaelis 1879.

Der Verfasser.

---

[1]) Im Separatabdruck pag. 19 Anm. 1. Die Apologetica wird zeigen, wie falsch Chéreau urtheilt.

Michaelis Villanovani
in quendam medicum
Apologetica disceptatio[1]) **pro astrologia.**

Interpellavit lectiones meas, cum Lutetiae astronomiam publice profiterer, medicus quidam,[2]) duabus rationibus eam totam, tam parte illa quae ex astris praedicit, quam alia, quae coelestes motus instrumentis observat, subvertere conatus. Quibus nil aliud plane, quam suam inscitiam prodidit, imperitum alium sequutus, sub quo **praeceptore**[3]) fuerat rude donatus, ut temere ambo damnent quae penitus ignorant. Philosophos se tamen ii, si diis placet, et medicos jactitant, cum a suis ducibus, Platone et

---

[1]) Symphorien Champier, Servet's Lehrer, schrieb eine Apologetica disceptatio, per quae loca sanguis mitti debeat in pleuritide; eine andere apolog. discept. de phlebotomia, Basil. 1532; eine dritte apolog. discept., qua docetur, an sanguis mitti debeat in causone Lugd. 1533; Pet. Brissot: Apolog. discept. de vena secanda in pleuritide 1529 u. a. m.

[2]) Dr. med. Joh. Tagault, zum vierten Mal Decan der Facultät.

[3]) Nicht Guy de Chauliac, der war eifriger Astrologe, sondern wahrscheinlich Picus Mirandula, Verf. von de curatione morborum, disputationes in astrologiam etc. etc.

Aristotele, Hippocrate et Galeno eos descivisse ex hoc quivis manifesto intellicat (sic!),[1]) quod omnes astrologiae fuerint periti, quam hi non solum illi[2]) se egregie ignorare fatentur, sed et insectantur petulanter. Illi[3]) Philosophiae familiarissimam, hi[4]) adversissimam contendunt. Citabo itaque prius eorum autorum testimonia, utrique astrologiae parti[5]) faventia, deinde ad rationes veniam.[6])

Divinus igitur Plato in libro de regno, coeli circuitum esse mutationis horum inferiorum causam ostendit. Et in epinomide, nolite, inquit, ignorare astronomiam sapientissimum quiddam esse: ibique docet graecos eam ab aegyptiis didicisse et in dialogo septimo de legibus solem et lunam magnos deos appellat. In Timaeo deus,[7]) boni, quanta sapientia ibi quatuor haec elementa inferiora, alia quadam ratione in coelo esse probat, ut stellae quaedam calorem, aliae frigus inducant. Sol ibi lux lumen splendor calor et generatio dicitur. Imo ibi pollicetur se alias pro rei dignitate de septem

---

[1]) intelligat.

[2]) „illi“ scheint mir eine aus Missverstand (s. Zeile 5) hervorgegangene Hinzufügung des Setzer's zu sein.

[3]) Plato und Aristoteles, Hippocrates und Galen.

[4]) Tagault und Picus.

[5]) Der divinatrix oder judiciaria astronomia, quae ex astris praedicit, und der demonstrativa oder mathematica, quae coelestes motus instrumentis observat.

[6]) Beginnt Theil I. der Schrift: Auctoritates, p. 1—12. Es sind jene vier genannten.

[7]) Komma vor Deus. Mit „deus“ beginnt Seite 2.

planetis tractaturum. Physica enim et medica tractantes non solent fusius ad astronomiam et alia digredi, ut ait galenus lib. tert. de dieb. dec. his verbis: In praesentiarum non primas causas omnium, quae ad astronomiam attinent, sed quae proposito nostro conducunt, inquirere cogitamus (astronomiam et astrologiam graecis et latinis scriptoribus idem esse non dubitamus)[1]. Subdit deinde Plato cuivis generi animantium unum in coelo tributum esse astrum et in critia, septem metallis coaptat septem planetarum influxus, generationem omnium, ut ait moderantes. Jam ad aristotelem. Is lib. secun. physico. astrologiam magis naturalem quam geometriam asserit, ibidem subdens, a sole et homine hominem generari. lib. etiam septimo et octavo phisycorum (sic!)[2] omnes horum inferiorum motus ad coelestes reducit et lib. sec. de coelo, cap. 10 ex iis quae in astrologia dicuntur, suas desumit probationes, sufficienterque ab astrologis ea tractata concedit et ca. 12 veneratione dignum, potius quam temerarium judicat astrologum, si ob philosophiae sitim exiguas etiam in hisce rebus facultates amet et paulopost, subdit se vidisse martem a luna eclipsatum. rem sane prodigiosam et ab aristotele ideo relatam, quod raro contingat, ob quam ego hic paululum digrediar. Nam similem cum quibus-

[1]) Dieser Sprachgebrauch geht durch das ganze Mittelalter, so dass man von einer astronomia judiciaria und astrologia mathematica spricht.

[2]) physicorum.

dam amicis observavi[1]) die **duodecima** hujus mensis **februarii** labentem anno a Christo **nato**[2]) tricesimo octavo supra sesquimillesimum. Fuit nocte sequente[3]) mars ecliptatus a luna juxta stellam quae dicitur rex, sive cor leonis. Unde **futurum praedixi, ut hoc anno avidius excitarentur corda leonum, id est animi principum**[4]) **ad arma cum marte capessenda, multaque ferro et igni vastatum iri, ecclesiam passuram, principes quosdam**

[1]) Mit -vi beginnt S. 2. Ueberall zieht Servet in seine Wissenschaft die eigenen Beobachtungen auf geographischem, astronomischem, meteorologischem, linguistischem, anatomischem, physiologischem, historischem Gebiet.

[2]) Servet zählt hier von Weihnachten bis Weihnachten, nicht von Ostern bis Ostern, noch auch wie wir.

[3]) Die Sekunde der Beobachtung, die er mit einigen Freunden in der Nacht vom 12. zum 13. Februar 1538 machte, giebt Servet nicht an. Heute kann daher diese astronomische Beobachtung weder für die Bestimmung der Mondstellung noch der Marslage von Bedeutung sein. Interessant ist, dass die am Anfange des 16. Jahrhunderts beobachtete Bedeckung des Mars durch den Mond dem Amerigo Vespucci, wie mir gütigst Dr. W. Foerster aus Berlin schreibt, an der Mündung des Orinocco die erste sichere Längenbestimmung der Lage des neuen Continents geliefert und den letzteren definitiv von Ostasien losgelöst hat. Ob noch ein zweiter Astronom ausser Servet die Marsbedeckung des Jahres 1538 beobachtet hat, ist mir nicht bekannt geworden.

[4]) Auch Calvin nennt Könige Löwen, wo er ihre Namen verschweigen will, 19. Aug. 1550 an Farel „der starke Löwe", „ein anderer Löwe") s. Letters ed Bonnet, Philadelph. II 80 al. 1.

interituros, pestes insuper et alia quae deus avertat. Sed de his satis.

Subdit eodem cap. aristoteles, se ab aegyptiis et babiloniis multa fide digna de singulis stellis accepisse. idem fere cap. sexto primi meteor. Galeno etiam lib. 3 de dieb. decret.: fide digna visa sunt quae aegyptii ex luna praedicunt. Josepho etiam teste lib. primo antiq. Jud. ca. decimosexto: abraham ipse aegyptiis astrologiam tradidit a calceis[1]) acceptam. Porphirius etiam astrologus peritissimus institutiones scripsit apotelesmaticas ex caldeorum sententia. Fide dignos etiam putarunt aegyptios Thales Milesius, Solon, Pythagoras, Democritus, Plato et alii qui astrologiae et geometriae discendae causa se in aegyptum contulerunt. Summis igitur philosophis fide digna visa sunt, quae inperitis hodie videntur ridicula. Ita sunt excaecati, nec in coelum unquam oculos attollunt, ut videant pulcherrimam illam machinam non esse frustra a deo conditam.[2]) Quorsum a creatore ipso, **ut testantur sacrae literae,** posita haec sunt in signa, nisi ut significent? et quorsum tam varia signa, nisi ut varia designent? Sed ad aristotelis ordinem redeo. Is lib. 2 de genera. et cor. ca. deci. generationis et corruptionis in his inferioribus[3]) causam investigans,

---

[1]) Chaldaeis.

[2]) Wie oft Servet astronomische Beobachtungen gemacht, ist nicht bekannt.

[3]) Mit infer. beginnt Seite 4.

coeli lationem necessario eam esse concludit, ob eamque rem plures necessario oportuisse esse coeli motus. Addit insuper, cujusque mortalium tempus et vitam, ejus motus circuitu mensurari, omniaque secundum eum numerum determinari.[1]) Deinde accessum solis ad nos in zodiaco causam esse generationis, recessum vero causam corruptionis. id ipsum lib. de mundo confirmat. deinde lib. pri. meteor. cap. 2. necessario ait mundum hunc inferiorem continuum esse lationibus superioribus, ut inde vis ejus universa gubernetur et cap. 3 per astrologica theoremata Aristoteles ejus artis peritissimus affirmat se deprehendisse terram esse quibusdam astris minorem. et paulo post reprehendit eos, qui physica tractant sive (sic!)[2]) eorum theorematum cognitione. Mathematicis enim demonstrationibus colligunt astrologi, quantum luna e medio distet, tam ex umbra terrae quam ex aspectus diversitate. Unde colligitur quantitas loci et spatii ignem et aerem sub lunae concavo capere sufficientis, ut nullam hac meliorem de elemento ignis probationem habere possit philosophus[3]). cap. insuper. 6. perite de planetis disserit, Hipocratem etiam ejus rei peritum citans, et aegyptios astrologos laudans. et cap. 7 coelestium speculationem commendat: lib. item 2. cap. 4. 5 et 6 ob solis et siderum lationes, ortus

[1]) Daran knüpft die Horoscopie.

[2]) sine.

[3]) Ueberall reiht er practische Beobachtungen an die Theorie und Theorieen an die practische Beobachtung.

et occasus pluvias et ventos excitari tradit, et juxta locos ortus et occasus in horioznte[1]) ventos collocat. id ipsum lib. de mundo facit et lib. de divinatione per somnia, ex eo quod antiqui ita existimarunt, probat esse divinationem per somnia. Quod de astris potiore multo ratione fatetur. At dices, plurima[2]) non eveniunt eorum quae praedicuntur? Ad hoc respondet Aristoteles eodem loco his verbis: nec vero inconveniens est plurima quae praedicuntur, non evenire. adducitque simile a re manifestiore, nempe Astrologia et Physiognomia. Nam neque ea signa, inquit, quae in corpore vifuntur[3]) (sic!), nec quae in coelo, ut quae imbres et flatus portendunt, semper eveniunt. Si enim alius vehementior motus ingruat, quam sit iste futurus, a quo illa fiant, tunc ex signo nihil sequi solet. haec ille. Quae si vidisset noster logi atros (sic!)[4]) sicut contra nos, ita contra Aristotelem primo argumento probasset, non esse artem physiognomicam, eo quod passim non eveniant quae physiognomi praedicunt. Et ita esset aristoteles ineptus, qui de physiognomia scripserit. Advertendum tamen quam evidenter hoc loco doceat Philosophus; esse in coelo signa, quae imbres et ventos portendant. Quorum aliqua in ephemeride[5]) vidimus, sed a solis

---

[1]) horizonte.

[2]) Mit plur. beginnt S. 5.

[3]) videntur.

[4]) Λογίατρος, der nur seiner Rede nach Arzt ist, Theoretiker.

[5]) ephemeris, Kalender.

illis dixi non posse sumi judicium, cum passim alia occurant signa illis contraria. Quae tamen omnia peritus astrologus potest conferre, et a pluribus et potioribus indicationem sumere, quod et medici faciunt et physiognomi. Nec inconveniens erit cadere errorem, ut in medicina, cum sint hae omnes artes magna ex parte conjecturales, quod de medicina fatetur passim Galenus. Quo magis vituperandi sunt medici, qui in hac re ita caecutiunt, cum nihil omnino sit[1]) in astrologia, cui non sit simile in ea medicinae parte, quam vocant simioticen[2]) ut in sequentib. notum faciam. Imo ille superveniens motus quem ponit aristoteles, facilius reddet judicium medici[3]) falsum, propter aegrum assidentes et exteriora, quam judicium astrologi: cum et motum ipsum, qui superventurus est, cognoscere possit astrologus, non medicus. Exemplum in publica lectione[4]) dedi, cum aliis judicantibus pluvias, ego ex supervenienti contrario syderum motu, dixerim fore ventos, qui nubes propellerent. Item cum illi passim frigus, ego ex aliis signis, quae ephemeridarii non norunt, fore hyemem hanc totam sine frigore, saepius **praedixi, idque publice.**[5])

[1]) existirt.

[2]) ή σημειωτικὴ sc. τέχνη, die Lehre von den Kennzeichen der Krankheiten.

[3]) Mit medici beginnt S. 6.

[4]) Durch Einflechtung eigener Beobachtungen müssen Servet's Vorlesungen höchst anregend gewesen sein.

[5]) Servet war also auch Meteorologe, und hat selbst da,

Quod stupendum multis videbatur. res tamen ipsa[1]) me vera dixisse indicat. Unde illos ego non probarim, qui seipsos et artem totam infamant,[2]) ex sola ephemeride praedicendo. Nam omnium judiciorum astrologiae illa de aeris mutatione sunt periculosissima,[3]) cum ob alia, tum ob varias locorum proprietates illis ignotas, sicut et medici naturarum proprietates particulares ignorant. belle enim hominem in genere curant in scholis vel lectionibus suis,[4]) socratem autem vel platonem non item.[5]) Aristoteles insuper, ut ad eum redeam lib. 12 metaphy. astrologiam ait philosophiae esse familiarissimam. Audis philosophiae familiarissimam esse, quam nostri hodie philosophi aversantur. Praeterea, initio secundi libri de gen. ani. generationis principem causam coelum esse asserit, et coelitus principium deducit. et ca. 4. menstrua moveri tradit mulieribus luna decrescente, ratione recta ut ait, nam ob lunae defectum fines mensium lunarium sunt frigidiores. nota aristotelis verbum, nullus enim fuit unquam ita rudis, qui observans non deprehenderit dies[6])

---

wo er den Kalendermachern entgegentrat, bisweilen richtig geweissagt.

[1]) Der Thaterfolg.

[2]) Blamiren.

[3]) Sehr wahr!

[4]) Vortrefflich!

[5]) Den einzelnen Menschen aber, o wehe!

[6]) Nicht noctes.

Ego quod omnibus debeo Christianis jam dixi[1]. Nunc ad Hippocratem, qui lib. de victus ratione, astrorum, inquit, ortus et occasus medicus cognoscat oportet, ut mutationes excessusque cavere sciat. Et lib. de carnibus, languere, dolere, mori, quicquid boni malive in homine est, de coelo proficiscitur[2]) et lib. de octimestri partu, secundum lunae statum tempore conceptionis, partum differri vel anticipari tradit. Alia praeterea ex lib. de insomniis, lib. de morbis et aliis, in hanc sententiam colligi possunt. Ad Galenum medicorum principem[3]) jam veniendum, cujus vel unus astrologicus liber de praedictionibus ex luna nobis posset sufficere, cui et similis fere ab Hippocrate scriptus fertur. Praeterea in principio primi epidem. quod mutilatum est in vulgata editione, solum medicum astrologum ait Galenus, post Hippocratem, futuros morbos posse praescire[4]), et ne eveniant, prohibere, contraria admonendo. Coeli enim status aeris est dispositio ab ipsa coeli constitutione pendens, ut ipse nos docuit Hippocrates, quem ibi citat Galenus ex lib. de aere aquis et locis, in

mittelbare Eingreifen der göttlichen Vorsehung, zu der die Liebe beten soll, und des Menschen besonnene Ueberlegung.

[1]) Servet hat einen Zug zu idealen Aufgaben, die ihn auf's Schaffot bringen müssen. Ueberall um den Idealisten tönt es: ad ignem!

[2]) S. meine Einleitung.

[3]) Ueber den Galenisten. S. die Entdeckung des Blutkreislaufs. Jena 1876 p. 72 sq.

[4]) Mit -re beginnt S. 9.

quo Hippocrates hujus cognitionem ad astronomiam refert, quanquam et ex aere ipso quaedam sumantur signa, de quibus lib. 3 apho. et primo problem. Quam rem manifestius paulo post docet Galenus his verbis: qui ergo astronomiae imperitus est medicus, hunc scire velim, ipsum haudquaquam obsequi Hippocrati, ad astronomiam ob praedictorum usum cohortanti. Obsequunturne igitur Hippocrati medici nostri?[1]) Hippocratis authoritate nos cohortatur Galenus, nam sua non audebat, timens sui temporis medicos, ut mox videbimus. Idem Galenus initio lib. 3 de dieb. decret. audacter jam loquens, Inordinatum, inquit, quod ex hac mundi materia proficiscitur, ordine, ornatuque semper procedentem originem coelestibus refert acceptam. omnia siquidem in hoc orbe, ab illis decus ornamentumque capessunt. et paulo post: Omnium certe superiorum astrorum potentia fruimur, verum sol maxime hunc orbem exornat, et concinne disponit. Magna sane et lunae opera in hac rerum substantia apparent, idque evidenter adeo in marinis beluis. deinde ait: menstruorum statutum tempus mulieribus luna conservat, comitialium circuitus custodit, et ferarum occisa corpora in tabem visu suo resolvit. et iterum: Vehementiores itaque mutationes accidunt, ubi luna cum sole coit, deinde in diametra

[1]) Die Aerzte der Zeit Servet's, welche Astrologie trieben, wurden verfolgt. Aber die Könige hielten sich astrologische Aerzte und Hofastrologen.

radiatione, tertio in quadraturis. Quae[1]) verba ita sunt manifesta, ut nemo unquam fuerit ita stupidus, qui observans[2]) non deprehenderit, circa novilunia fieri magis aeris mutationes. Aratum[3]) postea citans Galenus concludit: convenit itaque astrologos laudare, qui de his scripserint, tanquam ne vel minimum quidem omittentes. Conjungite, quaeso, lectores, hunc locum cum illo Aristotelis jam citato, in quo laudat astrologos, quod ob philosophiae sitim, etiam minimas astrorum facultates inquirant.[4]) legite haec in ipsis authoribus, nam vos multo vehementius afficient. et tunc judicate quam indigne[5]) ob singulorum motuum investigationem ab iis reprehendimur, qui hoc solo contenti sunt, quod in genere sciant coelum moveri, cum nec id ipsum vere sciant.[6]) Vidi enim qui publice in scholis negaret varios planetarum motus, nam ad circumagendum elementum ignis unus motus sufficit, nec aliter illi moveri a coelo elementa volunt.[7]) Indigni sane contra quos

[1]) Mit quae beginnt Seite 10.

[2]) Wieder fordert er Prüfung der Autoritätsaussprüche durch eigene Beobachtung.

[3]) Poet und Arzt unter Ptolemaeus Philadelphus ,derselbe, den Paulus in Athen citirt. Act. 17,28.

[4]) In der Erforschung des Minimen lag Servet's Stärke: dadurch entdeckte er die vergleichende Grammatik, die vergleichende Geographie, den kleinen Blutkreislauf etc.

[5]) Grundlos, unbillig.

[6]) Die Verachtung der sog. Kleinigkeitskrämerei macht oft Unwissende stolz.

[7]) Was würde Newton dazu gesagt haben! oder auch nur Copernicus!

disputet philosophus, cum negent ea quae sunt sensui manifesta, et philosophis omnibus recepta.[1]) Deinde criticos dies ex lunae motu concludens Galenus ait: Verissimum esse comperimus ab aegyptiis astronomis traditum, lunam non modo aegris, sed et sanis, dies quales tandem futuri sint, posse praenunciare. nam si inquit, cum planetis temperatis aspectum habuerit, bonum: cum intemperatis, malum. Ponit adhuc exemplum astronomis ex genituris judicantibus admodum utile, ex quo et totus ejus liber de praedictionibus ex luna ducit originem, ne quis eum non esse Galeni causetur. Tu lector cave ne oculis animi clausis haec legas.[2]) Pone, inquit, homine quodam nascente salutares planetas in ariete esse, malignos in tauro: is homo nimirum, cum luna in ariete cancro libra vel capricorno fuerit pulchre deget. cum vero taurum ipsum, vel tetragonum, vel diametrum signum occupaverit, male tunc vitam transiget. Item, morborum initia huic, cum luna in tauro leone scorpione vel aquario fuerit, pessima: sine periculo autem, cum arietem cancrum libram vel capricornum luna permeaverit. Deum

[1]) Diese Aerzte sind so genau gekennzeichnet, dass die zeitgenössischen Leser der Apol. disc. sie sofort herauserkennen mussten.

[2]) Mit gas beginnt Seite 11. — Jene oben erwähnte doppelte Correctur offen haltend, glaubte Servet an Bestimmungen von der Geburtsstunde aus. Wie viel mehr der Astrologe Melanchthon an Vorherbestimmung glaubte s. im „Melanchthon und Servet". Berlin, 1876, bei H. R. Mecklenburg.

immortalem, quam multa ex hoc possem inferre, si cum astronomiae peritis esset mihi negotium.[1]) Jam contra adversarium nostrum[2]) concludens Galenus ait: Si haec quae astronomis in confesso sunt deprecaris; nec iis qui inquisierunt, fidem adhibes, indubie sophistarum undique nunc obstrepentium aliquis es, qui manifeste apparentia nos ratione probare postules, cum e contrario, ex evidenter apparentibus abditorum ratio indaganda esset.[3]) O magnum Galenum, o sententiam dignam literis aureis, et vere propheticam.[4]) Ratione enim nos probare hodie cogunt, quod sol luceat. nam hoc illi non vident, sicut nec aliud quicquam eorum quae in coelo sunt qã (sic!)[5]) nihil unquam observarunt,[6]) sed omnia negant, et se cum Galeno sentire contendunt. Picus[7]) certe, etiam hostis accerrimus, fatetur Galenum astrologis favere, quod isti pro suo pudore audent negare. Ejus enim verba non intelligentes adversarius noster et ejus

---

[1]) Servet sieht die Horoscopie als eine exacte Wissenschaft an, wenigstens in dem Sinne wie es die auf Semiotik angewiesene Medicin ist. Er mag darauf viel Zeit verschwendet haben, wie auch andre grosse Männer.

[2]) Johann Tagault.

[3]) Beide Grundsätze sind ja neben einander wahr und empfehlenswerth.

[4]) Servet ist in dieser Zeitperiode ganz in den Galen verliebt.

[5]) quia.

[6]) Servet und Jean Tibault beobachteten immer selbst.

[7]) Mirandula, Tagault's Lieblingsautorität.

praeceptor, non solum sinistre exposuerunt, sed et in astrologiam impudenter debachati sunt, idque publice. Quos postea simia quaedam[1]) aemulata est, in causarum neapolitani morbi[2]) investigatione nil coelo tribuens, etiam si supra nos docuerit philosophus[3]) ab eo esse miracula rerum novarum, cum aliunde esse non possit novae formae productio.[4]) similis est enim ratio sicut de nova monstri[5]) in aere apparentis substantiali forma, quam nullae[6]) elementorum commixtiones possent producere. imo elementa Aristoteli ad nullam certam commixtionem moveri possunt, nisi peculiariter a coelo ita dirigantur.[7]) Quid enim aliud est subordinatio causarum?[8]) Sed sophista ille[9]) de influxu, an qualitas quaedam sit, disputans, rem ipsam omittebat. Demum Galenus, quam (sic!)[10]) suo saeculo talis erat medicorum pestis qua-

---

[1]) Wer war das?

[2]) Syphilis, damals eine neue Erscheinung, die in Frankreich (morbus gallicus), Neapel (Neapolitanus) und anderwärts auftrat. Servet's Lehrer, Fernel, schrieb über sie.

[3]) Mit -phus beginnt Seite 12.

[4]) Aehnlich Rich. Rothe.

[5]) Monstrum ist jede seltsame Naturerscheinung, die den Menschen an das ausserordentliche mahnt.

[6]) D. h. keine bisher beobachtete.

[7]) Alles Originelle geht mehr oder minder unmittelbar auf die origo divina zurück, ist σημεῖον, miraculum.

[8]) le pourquoi du pourquoi.

[9]) Tagault's Affe.

[10]) quum.

lis hodie,[1]) jurat per deos immortales, se amicorum precibus coactum de astronomia disseruisse, nam, id sponte facturus non erat, videns sui temporis medicis alia potius nugamenta placere, et haec esse illis invidiosa. Affirmat tamen se vera astronomorum placita tradidisse quae et Hippocrati prius nota fuisse confirmat. notate verbum, vos qui Hippocratem[2]) ridicule interpretamini. Quare dies ille non numerat integros, nisi propter lunam? ut exponit Galenus, etiam de astrologia loq: (sic!)[3]) timens. Simili ratione ad finem decimi de usu par. testatur se non ausum de astronomia, aut geometria loqui, ne odiosus esset medicis sui temporis ineptissimis. Tacebimus igitur et nos cum **Galeno** horum timore? Imo veritatem profitebimur,[4]) eos a suis majoribus degenerare[5]) affirmantes. Per deum tamen immortalem cum Galeno juro, me **non sponte**, sed ab amicis[6]) adactum, ad **mathemata** divertisse,[7]) cum in medicina

---

[1]) S. meine Einleitung.

[2]) Mit -cratem beginnt S. 12.

[3]) loquitur.

[4]) Die Wahrheit um jeden Preis! Servet bleibt sich darin gleich. S. Servets Characterbild 1876 bei Carl Habel.

[5]) Plato und Aristoteles, Galen und Hippokrates. Servet hätte hinzufügen können, Guy de Chauliac, den Haller(Biblioth. chirurg. Bas. 1774 I, 194) nennt: astrologiae deditus, a superstitione non alienus.

[6]) Peter Palmier, Franz I. Freund; Jehan Thibault, Franz I. Arzt, dann jene Itali.

[7]) Diversionen sind oft gefährlich.

totus essem.[1]) Sciebam enim cum tot monstris[2]) mihi esse dimicandum. Sed postquam in arenam descendi, stabo viriliter.[3])

Citabo igitur **rationes**[4]) **adversarii,**[5]) et eas ita diluam, ut in eum ambae retorqueantur.[6])

Prima ejus ratio:[7])

Si saepe mentiuntur, nec vera dicunt astrologi, inconstantibus utuntur praeceptionibus, nec consentaneis: et si inconstantes sunt astrologi praeceptiones et dissentaneae: astrologia ejus modi ars non est.[8]) ergo si saepe mentiuntur, nec dicunt vera: astrologia ejus modi ars non est.[9])

Secunda ratio:

Si horoscopi designatio certa futura est, nec dioptra[10]) nec oculo astrolabium[11]) falli necesse est: si nec dioptra nec oculo fallitur: coelum quiescere, et undequaque se oculo obtendere necessum

---

[1]) Er studirte bei Dubois, Fernel, Winther von Andernach, secirte selber etc. etc. S. meine Einleitung.

[2]) Ein Lieblingsausdruck Servets.

[3]) Ein spanischer Stierkampf.

[4]) Beginnt Theil II. der Schrift: Rationes. Theil I. war: Authoritates.

[5]) Tagault.

[6]) Mit -queantur beginnt Seite 13.

[7]) Adversarii decani.

[8]) Cujus modi medicina.

[9]) Tagault's erster Grund geht darauf hin, Servet sei Betrüger.

[10]) Der Visirapparat.

[11]) cf. Servet als Geograph: Zeitschr. f. Erdk. 1875, 187.

erit: ut hoc sit, nihil esse est necesse: ut ergo horoscopi designatio certa sit, nihil esse est necesse.[1])

Responsio:

Quam belle nugatur sophista,[2]) ac puerilibus his rationibus sibi blanditur, ineptissima plane sunt enthymemata[3]) omnia, ex quibus hyppotheticos (sic!)[4]) illos syllogismos consarcinavit, ut ex Aristotele jam refutata sit prima ejus ratio. Ignorat, ut video, differentiam inter praecepta universalia, ex quibus artes constant, et judicia particularia, quae sibi non constant.[5]) Hippocratis praecepta in libris praedictionum sibi constant, tamen ex illis duo medici in eodem morbo varia judicabunt, et interim e diametro oppugnantia. Ex eisdem legibus duo judices, in eadem causa, varias ferent sententias, et interim e diametro pugnantes, propter varias conjecturas, varia ingenia, varios affectus, variam eruditionem.[6]) Subvertenturne propterea leges et praecepta Hippocratis? Nequaquam. Itaque peritorum astrologorum praecepta sibi ut plurimum constant: judicia particularia, quae ex illis a variis hominibus ob varias conjecturas varie colliguntur, sibi non

---

[1]) Tagault s zweiter Grund macht Servet zum Nihilisten.

[2]) Tagault.

[3]) Logische Anschläge.

[4]) ὑποθετικῶς.

[5]) Servet's gründliche logisch-scholastische Studien (cf. Zeitschrift für geschichtliche Theologie 1875, p. 587 sq.) haben ihm später doch mehr als einmal genützt.

[6]) Servet hat auch einst in Toulouse die Rechte studirt. (cf. Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie 1877 p. 343 sq.)

constant. Primi[1]) ergo sui enthymemata,[2]) complexio invalida est, si in universum praecepta damnet.[3]) Sin quorundam tantum erronea esse praecepta velit contendere, quando hoc illi donarem, non destrueretur ars, et esset tunc in secundo enthymemate peccatum. In omnibus enim artibus sunt dissidia et opiniones variae: quae non artis sed artificum arguunt inperfectionem:[4]) Imo ex iis artes tandem illustrantur, ut multis contra Mirandulam docet Pontanus lib. 12 de rebus coelestibus.[5]) Solum ergo concludi ex erroribus potest, eos esse artis imperitos, qui tam saepe errant. Tam saepe inquam, nam aliquando etiam omnibus a peritissimo quoque observatis res non succedit,[6]) quod et in medicina contingit, teste Hip. aphorismo illo: omnia secundum rationem facienti, si non succedat, etc. Conjecturalia enim sunt ut plurimum, quibus in dignoscendo, ac praedicendo utimur. Equidem, si omnia intueremur evidenter, essemus non homines, sed dii. Deus itaque,[7]) det sapientiam admirari, imbecilitatem nostram agnoscere, non artes damnare.[8])

---

[1]) Mit -mi beginnt Seite 14.

[2]) ἐνθυμήματος. Das Komma ist irrig.

[3]) decanus.

[4]) Wollte man das doch auch in der Theologie beherzigen!

[5]) Jovianus Pontanus, ein Spoletaner († 1503) Vf. von L. XIV. de rebus coelestibus. Venet. 1518.

[6]) Auch Michael schien glücklicherweise in seinen meteorologisch-astrologischen Weissagungen bisweilen geirrt zu haben.

[7]) Dies Komma ist sinnlos.

[8]) Gewiss ein trefflicher Grundsatz.

Ad secundam rationem:

Secunda ratio plurimum etiam habet stuporis. nam cum vult mathematices peritus videri, delirat pueriliter. Primo sine astrolabio potest horoscopus inveniri, ut si video solem orientem, et notus sit mihi ex ephemeride, vel aliunde gradus ejus[1]) jam inventus erit horoscopus. Item quatuor modis in geographia docui[2]) inveniri posse lineam meridianam: qua inventa cognoscitur meridies, et deinde horoscopus. Sed demus illi me quacumque hora velle horoscopum astrolabis invenire, sive per solis, sive per alterius cujuscunque stellae altitudinem: eritne propterea[3]) necesse, coelum quiescere? Imperito ita forte videri posset, philosopho non item. Nam teste Aristo. lib. de sen. et sen. c. 6 et 2 de anima c. 7. contra Epedoclem[4]) non in tempore, sed temporis momento, omnes ejusdem recti spatii partes radius solis illustrat, sicut et visus. non est ergo quod imagineris solem in meridiano nunc constitutum, inde recessurum, antequam radii ab eo ad nos veniant. imo eodem temporis momento per pinnularum astrolabi foramina radii ejus ingredientes videbuntur[5]). Sed demus non esse idem temporis momentum. destrueturne ars propterea? cogemurne soli nos a puncto

---

[1]) Fehlt ein Komma.

[2]) Ptolemaei geographia ed. 1535. S. Zeitschrift für Erdkunde. Berlin 1875 p. 187.

[3]) Mit -pterea beginnt Seite 15.

[4]) Empedoclem.

[5]) Servet ist Practiker.

in punctum sine errore ducere lineas? In oculo nostro festucam hic despicit, in suo trabem non videt. nam in eum ita retorqueri potest argumentum. Si medici curatio certa futura est, necesse est tot qualitatum contrariarum numeros habere medicamentum, quot habet morbus ultra proprium temperamentum. quod si ita est, necesse est illos tres numeros esse ad unguem medico notos ac proinde qualitates elementorum esse illi conspicuas, et usque ad puncta dimensas[1]). hoc autem nihil esse est necesse, cum rudissimis tantum conjecturis temperamenta nostra cognoscere doceat Galenus in lib. de temp. et arte medica: ut etiam iis cognitis, numeros nescias metiri. Item ex hoc etiam concludo coelum quiescere esse necesse, nam ab eo tempore, quo medicus haec remedia conjicit, usque ad tempus quo admovebuntur, jam erit aliqua morbi mutatio facta, quia coelum movetur. alioqui imperabimus morbo et coelo, ut interim quiescant. nescit hic forte ab Hippocrate scriptum: occasio[2]) autem praeceps. ergo etiamsi praeceps astrologis labatur illud temporis momentum, sicut et medicis, non magis propterea ars una quam alia destruetur. Imo praeceps magis est medicis, quam astrologis. nam hi in conspicua luce haec observant, illos vero interiora corporis magis latent: et cum majori mortalium

---

[1]) Vortrefflich. Vivisectionen, aber dann der arme vivisectus!

[2]) Mit -sio beginnt S. 16.

dispendio illi passim errant ob astronomiae ignorantiam.

Aliud quod annectit, est inscitiae intolerandae argumentum[1]). Si, inquit, non fallitur astrolabus, necesse est coelum undequaque sese oculo obtendere. quid ego audio? oportebitne montem conscendere et horizontem undique circumspicere? an non, quacunque per fenestram stella visa invenietur horoscopus? res est, me hercle, in mathesi[2]) rudioribus nota, et ejus arguens imprudentiam, qui ejusmodi argumenta audeat nobis objicere. Non omittendum etiam quod medicus alius objecit astrologo, qui Rotomagum[3]) navigio petiturus, cum aliis divinaret, sibi non divinavit, nempe navem abire astrologo dimisso. Sed paulo post cum medicus ille doceret, quae essent gallici morbi[4]) signa, et quomodo ab infecta muliere auditores caverent, in quendam incidit, cujus tantum abest, ut morbum noverit[5]), ut nec se infectum intellexerit, nec na-

---

[1]) III. Argum. adversarii, i. e. decani.

[2]) Mathesis-astronomia-astrologia. Die Erde ist ja noch orbis. Die Sterne, die man auf unserer Hemisphäre nie sieht, berühren nie und beeinflussen daher auch nie den hier Geborenen. Omnis actio fit per contactum.

[3]) Rouen. Ist astrologus hier Servet? oder etwa sein Freund Thibault?

[4]) Gallicus morbus = Syphilis.

[5]) Dieser Stachel war gewiss sehr verletzend für den Angegriffenen, den man sofort herauserkannte. Nicht jeder hatte ja die breite Unverschämtheit Ulrich von Hutten's.

scentem in inguine[1]) bubonem curare potuerit. Itaque nec medicus nec astrologus sibi potest prospicere[2]), cum ad has conjecturas requiratur animus ab affectibus liber. In gratiam vestram, auditores, haec a nullo unquam tradita libuit colligere,[3]) ut habeatis quo vos tueamini, si quando ejusmodi aliquis in artem nostram impetum faciet.[4])

Valete.[5])

---

[1]) in pene.

[2]) Es klingt wie persönliche Rache für persönlich erlittenen Spott.

[3]) Interessant ist zu vergleichen, wie anders zwei Jahre vorher derselbe Stoff von Melanchthon behandelt wurde in seiner Praefatio zu Schoner's Tabulae astronomicae, Norimbg. 1536.

[4]) Was Servet's Hauptquelle war, ist heut schwer zu sagen: ob Bellantius, Soldevilla, Marsilius Ficinus, Gonzalez Toledo oder andere? Ich vermuthe, Pontanus.

[5]) Schluss. Die kleinen Buchstaben bei Namen und hinter Punkten sind da beibehalten, wo Servet's Druck sie bringt. Es galt Treue.



Druck von Aug. Jeretzke in Werder.

niss

ener
arfen
ngen
rlegt
tung
hält.

ksale
nken
50 Pr
philo-
schen
ori
eihe
er b
26

un
e a
sch
Rede
und
treng
halt
Heft

sens
sos.
one.
reis

oll-
t-

in
nd
g.-

